

„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“

Dietrich Bonhoeffer

### Gedanken für den 28.4.2020

Wäre das nicht schön, wir wüssten im Voraus vor jeder Prüfung, jeder Notsituation, jeder Krise, jeder Krankheit, jeder Herausforderung, jeder Anfeindung und jedem Konflikt, dass Gott uns genügend Kraft zum Widerstand, zum Aushalten geben würde? Leider ist das nicht unbedingt die Erfahrung unseres Lebens. Ganz im Gegenteil. In der Not verlässt uns oft der Mut und die Kraft und wir wissen oft gar nicht, wie wir das Ganze durchstehen können. Und im Blick auf Gott erleben wir Gott als den, der uns gerade keine Kraft gibt, sondern der für uns weit weg zu sein scheint. Aber ist das wirklich so oder hat Bonhoeffer Recht mit seiner Aussage?

Dazu möchte ich Ihnen heute in meinen Gedanken von einer Begegnung erzählen, die ich vor langer Zeit bei einem Besuch im Krankenhaus hatte. Ein Mann erzählt mir von seiner Krankheit, die ihn erst einmal völlig aus der Bahn geworfen hat. Im Gespräch und im Nachhinein aber betonte er, dass die Zeit im Krankenhaus für ihn eine gute Zeit war, weil er Zeit hatte, über vieles nachzudenken, was so sein Leben ausmacht. Durch diese Krise habe er gelernt, sein Leben mit neuen Augen zu sehen. Er verstehe auf der einen Seite viel besser, wenn Krankheiten Menschen verzweifeln lassen. Aber er habe für sich in dieser Zeit, in der er auch viel gebetet hat, erfahren, dass ihm damals Kräfte zugewachsen sind, an die er vorher nicht geglaubt habe. Und diese Erfahrung habe ihm gezeigt: es ist nicht umsonst, wenn ich Gott um Kraft bitte. Man müsse sich dabei aber auf alle Fälle bewusst machen, dass nicht alle Dinge so kommen werden, wie man es gerne hätte. Aber er war im Nachhinein sicher, dass die Kraft, die er in dieser Zeit hatte, um diese Situation durchzustehen, dass diese Kraft von Gott gekommen ist. „Gott gibt uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft, wie wir brauchen“ so dazu die Worte von Bonhoeffer.

Ein weiterer Bereich, wo Menschen mir von ähnlichen Erfahrungen erzählen, sind Beerdigungen. Auch hier sagen Menschen immer wieder, dass sie in der schweren Situation des Abschiedes Kraft hatten, um diese durchzustehen. Und ich antworte dann immer gerne darauf, dass ich überzeugt bin, dass diese Kraft von Gott kommt.

Diese Kraft aber, so sagt Bonhoeffer, die kommt oft erst genau in dem Moment, wo wir mitten in der Not sind. Gott gibt sie uns nicht im Voraus, davon ist Bonhoeffer überzeugt. Auch das ist eine Erfahrung des Lebens. Aber ich verstehe die Sätze Bonhoeffers so, dass er damit zum Ausdruck bringen möchte: Gott hat mit mir eine Geschichte und geht mit mir Wege. Diese werfen mich manchmal aus der Bahn, aber genau in diesen Momenten darf ich besonders zu Gott kommen und ihn um Kraft bitten. Darf ich daran glauben, dass Gott bei mir ist, gerade auch in schwierigen Zeiten.

„In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein“, so Bonhoeffer weiter. Müsste, so sagt er, weil er aus eigener Erfahrung weiß, wie das so mit dem Glauben ist. Glaube ist in den seltensten Fällen so, dass er so stark ist, dass ihn nichts aus der Bahn wirft. Ganz im Gegenteil. Zum Glauben gehört immer der Zweifel mit dazu. Aber aus der Erfahrung, dass Gott mir in Krisenzeiten geholfen hat, dass ich da Kraft bekommen habe, kann ich den Glauben schöpfen, dass das in der nächsten Krise wieder so sein wird. Und mich darum erneut voller Vertrauen an meinen Gott wenden, ganz in der Überzeugung und dem Glauben, dass er mir dann wieder die Widerstandskraft geben wird, die ich für diesen Moment brauche. Und dann sollte die Angst vor der Zukunft tatsächlich überwunden sein.

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner